

Diversity4Future

Jugendkongress der Türkischen Gemeinde in Deutschland e.V.



Engagier Dich
und misch Dich ein!

Dokumentation

22. – 24. November 2019 in Berlin

Inhaltsverzeichnis

Die Idee: Diversity4Future

Seite 2

Das Programm:

Freitag, 22.11.19 **Welcome Dinner**

Seite 3

Samstag, 23.11.19 **Open Space für maximale Vielfalt
Yalla, Grundgesetz!**

Seite 4

Seite 9

Sonntag, 24.11.19 **Panels**

Seite 11

Identität und Zugehörigkeit I

Identität und Zugehörigkeit II

Schule – Macht – Diskriminierung?!

Antimuslimischen Leugnungsstrategien begegnen

Wo sind wir eigentlich?

Workshops

Seite 15

Mit Kampagnen die Welt verbessern

Ohne Moos nix los

„Ich bin kein Rassist, aber...“

Die Referent*innen

Seite 17

Die Organisationen & Dank

Seite 22



Die Idee: Diversity4Future

Die Idee des Jugendkongresses entstand auf der Sommer-Diversity-Akademie im Juli 2019: Etwas größer als die Sommerakademie sollte es sein, viel **Raum zum Diskutieren** sollte es geben und vor allem auch spannende **Expertinnen und Experten** einbeziehen. Gesagt, getan. Unter dem Titel „Diversity4Future“ entstand der folgende Ausschreibungstext:

Engagier Dich
und misch Dich ein!

Das Grundgesetz mit seinem Gleichstellungsartikel ist nunmehr 70 Jahre alt. Aber wie steht es eigentlich um unser Grundgesetz? Leben wir in einem gerechten Land? Und wie stellst Du Dir Deutschland in 10 Jahren vor? Was kann jede*r Einzelne tun, um etwas zu verändern? Wenn auch Du der Meinung bist, dass Diversität und Vielfalt ein Mehrwert sind, dass es an der Zeit ist, die Stimme für mehr Gerechtigkeit und Teilhabe zu erheben, und Dich in der Gesellschaft engagieren möchtest, dann komm zu unserem Jugendkongress. Hier hast Du die Möglichkeit, Dich mit anderen engagierten Menschen zu vernetzen, in einem Open Space eigene Themen zu entwickeln und zu setzen und Dich in Gesprächen mit Aktivist*innen, Blogger*innen und Wissenschaftlicher*innen über Rassismus, Diskriminierung und große Fragen gesellschaftlicher Gerechtigkeit auszutauschen.*



Und so kamen **50 Jugendliche/junge Erwachsene aus ganz Deutschland** vom 22. – 24. November 2019 nach Berlin. Das Ergebnis war ein unglaublich bereicherndes, vernetzendes, empowerndes, inspirierendes, lehrreiches und vielfältiges Wochenende!

Im Folgenden sind einige Ausschnitte des Programms und Informationen über die Referent*innen zusammengestellt.

Das Programm

Freitag, 22.11.2019

Welcome-Dinner

Der Jugendkongress begann am Freitag im Jugendgästehaus mit einem **Kennenlern-Dinner**. Während des Essens tauschten sich die Teilnehmer*innen untereinander aus, erstellten Steckbriefe und spielten Spiele zum Kennenlernen.





Samstag, 23.11.2019

Open Space für maximale Vielfalt

Der komplette Samstag war dem Open Space gewidmet. Bei einem Open Space geht es darum, einen Raum und Rahmen zu schaffen, in dem **die Teilnehmer*innen selbst Themen und Ideen entwickeln**, diese mit Interessierten und untereinander **diskutieren und dokumentieren**. Jede Person hat ständig die Möglichkeit, zwischen Räumen und Themen zu wechseln:

Es gelten folgende Prinzipien / Regeln:

- Wer auch immer kommt, ist der/die Richtige
- Was auch immer passiert, ist das Richtige
- Das Gesetz der 2 Füße: Geh dorthin, wo es dich interessiert
- Wenn es vorbei ist, ist es vorbei
- Dokumentiert die Ergebnisse

Den Rahmen bildeten die Schlagwörter Teilhabe, Gerechtigkeit und Diversität. In welchem Land wollen wir eigentlich leben? Was sind gesellschaftspolitische Baustellen?

Es entstand ein bunt gemischtes Tagesprogramm:



Exemplarisch sind hier die Ergebnisse von drei Themengruppen aufgeführt:

Technologie

Informatik
 Elektronik
 Mathematik
 Engineering

Wie können wir von „machtes“ zu „Anreicherung und Empowerment“ kommen?

- Erfahrungen im Studium/Arbeit
- Technologie als Freiheitsbeschränkung?

DAS PROBLEM:

Systematische Ausgrenzung von Frauen und Musliminnen

Hijab: Plötzlich erfahre ich Rassismus :-)

Keine Hoffnung auf Lehramt 😞

Moralische Verantwortung von Tech

Degradierung von marginalisierten Menschen in der IT

Machtstrukturen in Unis (Rassismus)

„Diversity & Inclusion“ Real oder Marketing

„Wir brauchen ein mit Kopf-tuch!“ Fake Diversity

Du musst dich 100x beweisen

DIE ERKENNTNISSE, TIPPS & TRICKS

Unsere Erfahrung

In Solidarität gemeinsam kündigen
⚠ nicht alle können es

Gemeinsam #Gesellschaft in Unternehmen abbilden

Ich bin nicht „außergewöhnlich“

Frauen in der IT Empowerment! Support!

Unternehmen brechen in Schulen ein → neue Pacts

DAS BRAUCHEN WIR:

Informatik kurse in der Schule
↳ Spaß

Gute Lehrer*innen & Vorbilder die Stärken erkennen

Familiäre Unterstützung + Motivation
♥♥♥

Frauenstudien-gang

Wir müssen sehen, um uns zu identifizieren

Safer(er) Spaces

Wirkliche Chancengleichheit

Corporate Culture in Unternehmen verändern

PCs und Videospiele

Jobsicherheit

DAS WOLLEN WIR TUN:

Solidarität mit Kolleginnen

Sagen wir mehr: „Du kannst es!“

„Neutralitätsgebote“ wieder kippen!
Petitionen

Struktur verändern

Mehr technische kurse in den Schulen

Akzeptieren dass es strukturelle diskriminierung gibt und sie angehen

Alle kinder in Technik einführen!

Diskussion über AI und strukturelle Diskriminierung

Technik mal ausprobieren

Mediale Representation (serien, Youtube!)

6

Wie könnten wir verhindern durch Rassismus zu einer Identitätseinstellung gedrängt zu werden?

Ines

DAS PROBLEM **DIE ERKENNTNISSE, TIPPS & TRICKS**

Rassismus Realität seit der Entscheidung für das Kopftuch
 Konstante Identifikation durch äußere Fragestellung
 Krise: "WER bin ich?"
 Man wird gedrängt sich zu entscheiden und antworten zu geben.
 Der Angriff ist persönlich, aber er hat nichts mit mir zu tun!
 Jede*r ist anders betroffen.

Zwischen den Welten u. Kulturen
DRUCK
 auch zu sagen: Ich bin Deutsch.
 • Ethnisch
 • sprachlich
 • kulturell
 "Ja, aber..."
 ↳ Antwort auf "Ich bin Deutsch"
 "In der Türkei bin ich das Deutschland" → aber das ist eig. eine Bezeichnung
 Fremdschreibung weil andere dich nicht akzeptieren
 "Gute" vs. "Schlechte"
 - Mehrsprachigkeit
 - Migrationshintergrund
 Gaslighting "das bildest du dir ein"
 Ich muss nicht zeigen, dass mein Migrationshintergrund eine Mehrheit hat.
 Wir sind da und haben dieselben Rechte
 Wir müssen unsere Zeit nicht investieren.
 Jeder ist Teil des Systems.
 (auch weiße können sich nichts erlauben)
 Erst wenn andere uns als "beides" sehen, wird es akzeptiert

DAS BRAUCHEN WIR **WOLLEN WIR TUN**

Das und das wir haben, sollte unsere Bereicherung sein
 "Migrationshintergrund" positiv bezeichnen
 Selbstdefinition als Machtmittel
 Wie können wir die Strukturen durchbrechen?
 Menschen auf Privilegien ansprechen (ohne uns angegriffen zu machen)
 Sprechen wir mehr über hybride Identitäten!
 Normalisierung
 Finale Akzeptanz von "Einwanderungsland" und Islam gehört zu Deutschland.
 Weißpositionierte Menschen können Jobs/sprachmöglichkeiten weitergeben
 Es gibt viele Grenzonen! Wir müssen die Hintergründe verstehen und Komplexität erlauben
 NDO Medienmacher*innen Netzwerke
 Intersektionalität
 Repräsentanz
 Unterschiedliche Lösungsmuster für unterschiedliche Problemebenen
 Rückzugsorte
 Kleine Schritte
 Dinge, beim Namen nennen
 Emotionalität
 Wann habe ich Kapazität? Selbstschutz
 Gleichgesinnte finden
 Liebe
 "Man wird Teil des Systems, ohne es zu wissen"
 Weißpositionierte Menschen müssen sich mit dem Thema beschäftigen
 Während man von Rassismus betroffen ist, muss man aufklären
 "Das System von innen verändern" → schwer
 Wen hinterfragen?
 - konkrete Personen
 - Staat
 Räume für Bildungsarbeit schaffen
 Persönliche und strukturelle Ebene & Lösungsansätze
 Critical Race Theory
 Strukturelles Macht und Ungleichheitssystem zur Legitimierung von Ausbeutung und Kolonialismus → wirkt bis heute
 Was ist Rassismus?





Besonders gefallen hat uns auch die Einbindung digitaler Tools wie das „Mentimeter“, wo eine digitale Pinnwand für Kommentare und Aufrufe entstand und ein Feedback-Mosaik erstellt werden konnte.

Vielen Dank an die tollen Moderatorinnen Eva Sperschneider und Mara Lubüze!



Yalla, Grundgesetz!

Der Samstag endete mit einer Podiumsdiskussion zum Thema **70 Jahre Grundgesetz**. Unsere Gäste waren die Juristin und Aktivistin Armaghan Naghipour und die Bildungswissenschaftlerin Aylin Karabulut. Es bestand Einigkeit darüber, dass gewisse Änderungen im Grundgesetz vorgenommen und sich **dem Wandel der Gesellschaft angepasst** werden müssen. Theoretische Ansätze existieren zwar aber greifen nicht in der Praxis.

Armaghan betonte etwa, dass die Formulierung im Art. 3 GG ein großes Problem sei, hier wird weiterhin von „Rasse“ gesprochen. Natürlich ist „Rasse“ ein Konstrukt, vielmehr müsste von rassistischen und ethnischen Zuschreibungen die Rede sein.

Aylin betonte das Artikulationstabu von rassistischen Strukturen. Was wir bräuchten sei eine **Bildungsrevolution**, ein wirkliches Umdenken im Bildungssystem. Meis und Roza berichteten als Teilnehmerinnen des Jugendkongress ergänzend über ihre Eindrücke vom Open Space Tag und welche **Rolle das Grundgesetz in ihrem konkreten Alltag** spielt.



Rojda Tosun, Gründungsmitglied von Young Voice TGD e.V. und Mitglied im Vertreter*innenrat der Bundeskonferenz der Migrantenorganisationen, moderierte das Podium.

Einen ganz herzlichen Dank an die Podiumsteilnehmerinnen und an Malwine (malweene.com), die die Diskussion wunderbar als Sketchnotes zusammengefasst hat:





Sonntag, 24.11.2019

Panels & Workshops

Der Sonntag war so themenreich wie der Samstag – diesmal allerdings inklusive externer Referentinnen und Referenten. Vormittags fanden zeitgleich 5 Panels statt.

Identität & Zugehörigkeit I

renk(li), intersektional und feministisch - eine Selbstsuche und -verortung mit Maja Bogojević & Melisa Karakuş

Identität & Zugehörigkeit II

Hip Hop is your voice – durch Jugendkultur an Gesellschaft teilhaben mit Emilene Wopana Mudimu

Schule – Macht – Diskriminierung?!

Diskriminierungskritische Perspektiven auf Bildungsungleichheit in Deutschland mit Aylin Karabulut

Antimuslimischen Leugnungsstrategien begegnen

mit Zakariya Ozan Keskinliç

Wo sind wir eigentlich?

Über Repräsentation und Nicht-Respräsentation in der Politik mit Orkan Özdemir & Cihan Sinanoğlu

Schule – Macht – Diskriminierung?!


Diskriminierungskritische Perspektiven auf Bildungsungleichheit in Deutschland.



Aylin gab in ihrem Panel Einblick in institutionelle Diskriminierung im Kontext Schule und stellte Beispiele aus ihrer eigenen Bildungsforschung vor. Gemeinsam mit den Teilnehmer*innen diskutierte sie, was für Veränderungen es braucht und was jede*r Einzelne tun kann, um eine Bildungsrevolution zu starten.

Zusammenfassung des Panels als Sketchnotes:

Schule - Macht - Diskriminierung



Aylin Karabulut
Bildungswissenschaftlerin

Ausgrenzungen vs. Privilegien ← Hinterfragen!

Intersektionalität → Überschneidungen von Ausgrenzungsmechanismen z.B. Rassismus, Sexismus, Klassismus etc.

Rassismus

- Naturalisierung
- Homogenisierung
- Polarisierung & Hierarchisierung
- Benachteiligung

Weißer Privilegien

Rucksack voll unverdienter Vermögenswerte:

- Vorräte
- Pässe & Visa
- Karten
- Werkzeuge
- Geld & Blankoschecks

Schwerelos, unsichtbar

Wir sagen:
„Du wirst nach Leistung bewertet!“ → **Meritokratie**

ABER:
Schülerinnen mit Zuwanderungsgeschichte werden schlechter benotet, benachteiligt und ausgegrenzt

↳ Es gibt kein öffentliches Interesse

Bei dir merkt man, dass du nicht aus Deutschland bist.

← Zugehörigkeit absprechen
← Degradierung
← Stigmatisierung

WUT TRAUER OHNMACHT

Was können wir machen?

- ▷ Wissen aneignen (Weiterbildung)
- ▷ Privilegien hinterfragen
- ▷ Die eigene Community aufklären (→ auch die Kinder)
- ▷ Einschreiten & Solidarität zeigen
- ▷ Antidiskriminierungsstellen stärken
- ▷ Machtssystem Schule brechen
- ▷ Schule demokratisieren

WIR BRAUCHEN EINE BILDUNGS-REVOLUTION

Wir müssen dran bleiben

Strukturen ändern Hierarchien einreißen

Antimuslimischen Leugnungsstrategien begegnen

Zakariya arbeitet unermüdlich daran, **antimuslimischen Rassismus aufzudecken**. In diesem Panel wählte er dafür ein paar gängige und sehr verbreitete Argumente, um gemeinsam zu analysieren, was daran rassistisch ist und wie sich diese „Argumente“ dekonstruieren lassen. Es gab viele Beispiele aus den sozialen und den klassischen Medien.



Identität & Zugehörigkeit I

renk(li), intersektional und feministisch: Eine Selbstsuche und -verortung

Melisa hat vor ein paar Jahren ein Kultur-/politisches Magazin gegründet: renk.-Magazin (renk = Farbe). Renk räumt mit stereotypen Vorstellungen von Türkisch-Sein, Deutsch-Türkisch- bzw. Türkisch-Deutsch-Sein auf. Maja, oder auch @yugodeinesvertrauens, ist Netzaktivistin und Netzfeministin. Gemeinsam sprachen wir über ihre und unsere eigene **Identitätssuche**, und wie sie diese produktiv, künstlerisch und aktivistisch nutzen.

Die Kennenlernrunde gestaltete sich so, dass sich jede*r vorstellte und seine persönlichen Bezüge zur Identitätsfindung mitteilte. Wieso bin ich hier, wer bin ich bzw. definiere ich mich als Deutsch-Türk*in o.ä. & was sind meine Fragen in die Runde? Es wurde über die Überschneidung von verschiedenen **Diskriminierungsformen aufgrund von Persönlichkeitsmerkmalen** debattiert. Das Motto der Runde lautete Powersharing.



Identität & Zugehörigkeit II

Hip Hop is your voice - Durch Jugendkultur an Gesellschaft teilhaben

In diesem Workshop ging es um **Hip Hop**, denn Emilene findet, dass Hip Hop als Medium sehr gut als Sprachrohr für junge Menschen genutzt werden kann und nutzt das auch selbst. Sie fragt: Warum Hip Hop nicht nutzen, um am gesellschaftlichen Miteinander teilzuhaben? Wie genau könnte das funktionieren?

Für Emilene entspricht Musik einer politischen Kunstform, in der Themen wie Rassismus, gesellschaftliche Verdrängung und die Kluft zwischen sozialen Klassen ein Darstellungsraum geboten wird. Dies ist Teil der Lebensrealität vieler junger Menschen und gewinnt durch Hip Hop einen repräsentierenden Charakter, denn Musik ist oft einfacher auszudrücken als eine Rede und geknüpft an Emotionen.

In dem kreativen Teil des Workshops wurden Texte geschrieben und in einem anschließenden Poetryslam vorgestellt.

*An meinem bunten Tisch tausend tolle Gerichte
Wir schreiben Gedichte und danach Geschichte
Unser Zusammenhalt stark wie ne Alt-Fichte
Wir halten zusammen, denn das Leben eine Ski-Piste*

*Diversität ist unser Ziel
Politik ist heute zu labil
Doch Vielfalt ist jetzt zu stabil
Gegen Afd ist das Prinzip*

*Gekommen alle für Toleranz
Bekommen alle nur Ignoranz
Sie beleidigen, wir sind entspannt
Kein Platz mehr hier für Fremdenhass*

*Aus der Heimat geflohen für unsre Sicherheit
Doch jetzt wird Einsamkeit, wieder zur
Gemeinsamkeit
Wir machen Diversität wieder zur Normalität
Zu viel zu erzählen, können Hass nicht mehr hier
sehen*

*Diversity for Future unser Ziel
Mit TGD, wollen wir es heute sehn
Haben so viel Hass in Augen schon gesehen
Doch können nicht verstehen, wieso die Afd
Feminismus muss der Standard sein für alle hier
Doch manche Menschen sind blind vor lauter Macht und Gier
Keine Diskriminierung steht zwar auf Papier
Doch „Rasse“ ist kein Wort, mit dem ich mich definier*



Wo sind wir eigentlich?

Über Repräsentation und Nicht-Repräsentation in der Politik.

In diesem Panel gab Cihan einen strukturellen Überblick, wo **Politiker*innen mit Migrationsgeschichte** auf kommunaler, Landes- und Bundesebene vertreten sind. Orkan, selbst Kommunalpolitiker und für den Berliner Senat arbeitend, berichtete anschließend aus seiner Praxis und Erfahrung, wie es eigentlich dazu kommt, dass in der Politik und auch Verwaltung in Deutschland Menschen mit eigener oder familiärer Migrationsgeschichte eigentlich immer noch so wenig vertreten sind.



Workshops

3 parallele Workshops rundeten den Tag ab.

Mit Kampagnen die Welt verbessern

Digital Campaigning

mit Anıl Altıntaş und Karim El-Helaifi vom International Centre for Policy Advocacy

Ohne Moos nix los

Fundraising & Crowdfunding

mit Anja Thonig von Crowdfunding Campus GmbH

„Ich bin kein Rassist, aber...“

Kommunikationsstrategien gegen Hate Speech IRL

mit Marlene Jatsch & Fidel Bartholdy von Gegen Vergessen - Für Demokratie e.V

Ohne Moos nix los!

Fundraising und Crowdfunding

Anja gab in diesem Workshop eine Einführung zu Crowdfunding, welche Arten und was es für verschiedene Portale für die Nutzung gibt.

Nach der theoretischen **Vorstellung von Crowdfunding-Werkzeug und Beispielkampagnen** entwickelten wir selbst Ideen und bereiteten sie schablonenhaft für einen Launch vor. Aus drei Wörtern, die uns per Zufallsprinzip zugewiesen wurden, mussten wir ein Produkt erstellen, für das wir hypothetisch per Crowdfunding Geld eintreiben sollten. Das wichtigste dabei ist, seine Zielgruppe ganz genau vor Augen zu haben: Wer wäre eine Schlüsselfigur, die Dir Geld für Dein Projekt spenden würde? Wenn Du das erarbeitet hast, hast Du die halbe Miete!

Digital Campaigning

In Digital Campaigning erklärten Anil und Karim – zunächst theoretisch, dann praktisch –, wie man im digitalen Bereich eine Kampagne plant und umsetzt. Sie stellten konkrete empirische Ergebnisse vor, wie bestimmte Zielgruppen – bspw. die sog. bewegliche Mitte – durch **gezielte Ansprache** besser erreicht werden können. Eine Kampagne, die als Praxisbeispiel genannt wurde, ist **#gemeinsammenschlich** von der Initiative jung, muslimisch, aktiv. Diese versucht, konkret Menschen anzusprechen, die nicht schon überzeugt sind von dem positiven Bild unserer Migrationsgesellschaft, sondern die in ihren Auffassungen im Kontext Migration/Integration schwanken.

Gemeinsam diskutierten wir, wie wir die **Erzählweisen** innerhalb der Migrations- bzw. Integrationsdebatten ändern können und wie wir öffentliche Debatten besser führen und für unsere Kontexte und Ziele besser nutzen können: Eben bspw. durch unterschiedliche und angepasste Narrative je nach spezifischer Zielgruppe.

Ich bin kein Rassist, aber...

Kommunikationstraining gegen Hate Speech In Real Life

Ausgrenzende, abwertende und rassistische Sprüche können uns überall begegnen, im Seminar, in der Mensa, am Ausbildungsplatz, mit Kolleginnen und Kollegen oder auf der Straße.

Der Workshop mit Marlene und Fidel gab einen Einblick in kommunikative Möglichkeiten, darauf reagieren zu können. Wie können wir unsere **Sprachlosigkeit überwinden**, widersprechen und trotzdem im Gespräch bleiben oder wie die Situation verlassen?

Wir diskutierten aufklärende Denkstrukturen, um das Mindset der angreifenden Person zu verändern, und probierten selbst verschiedene Ausdrucksformen und Kommunikationsstrategien aus, wie bspw. Empörung oder Ironie.

Die Referent*innen



Fikri Anil Altıntaş

ist Projektmanager bei der Schwarzkopf-Stiftung Junges Europa. Als Autor schreibt er zu Themen der (toxischen) Männlichkeit, Orientalismus und postmigrantischen Themen.

 @schwarzkopfstiftung



Maja Bogojević

aka @yugodeinesvertrauens ist Sozialwissenschaftler'in, Referent'in und Aktivist'in. Sie beschäftigt sich vor allem mit den Themen Intersektionalität, (Queer-)Feminismus, Antirassismus und Allyship.

 @yugodeinesvertrauens

Fidel Bartholdy

arbeitet seit 2015 in der politischen Bildung für Jugendliche und Erwachsene. Er hat Nah- und Mitteloststudien mit Schwerpunkt Politikwissenschaften (B.A.) an der Philipps-Universität in Marburg studiert und steht kurz vor seinem Abschluss der soziokulturellen Studien (M.A.) an der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder).



Karim El-Helaifi

ist stellvertretender Sprecher der neuen deutschen Organisationen und Gründungsmitglied der Vereine Schülerpaten Berlin und Schülerpaten Deutschland. Schülerpaten ist eine Initiative, die in sechs deutschen Städten Patenschaften für Jugendliche mit Migrationsgeschichte vermittelt und sich für mehr Bildungsgerechtigkeit und gesellschaftlichen Zusammenhalt einsetzt.

 @schuelerpaten

 @schuelerpaten.berlin

Marlene Jatsch

hat Erziehungswissenschaften und Geschichte sowie Public History in Berlin studiert. Sie ist als Projektkoordinatorin bei Gegen Vergessen - Für Demokratie e. V. u. a. für das Projekt DAS ARGUTRAINING #WIE DER SPRECHEN FÜR DEMOKRATIE tätig und macht zusätzlich freiberuflich Demokratietrainings. Gegen Vergessen - Für Demokratie e.V. verbindet seit 1993 historische Erinnerungsarbeit mit dem konkreten Einsatz für die Demokratie.

 @gegenvergessen



Aylin Karabulut

Ihre Forschungsschwerpunkte kreisen um die Themen institutioneller Rassismus, ungleichheitsbezogene Bildungsforschung, Diversität und Intersektionalität. Aktuell forscht sie als Promotionsstipendiatin der Studienstiftung des deutschen Volkes an ihrer Doktorarbeit zu schulischer Rassismuskritik und ist als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Fakultät für Bildungswissenschaften der Universität Duisburg-Essen im Bereich der Lehrer*innenausbildung tätig.

 @_aylinkarabulut



Melisa Karakuş

ist die Herausgeberin des renk. Magazins (www.renk-magazin.de), das erste deutsch-türkische Magazin, welches gegen Klischees und Rassismus kämpft, aber immer mit einer guten Portion Humor. Das Magazin ist ehrenamtlich und wird getragen von einer ca. zwanzig Köpfigen Redaktion. Hauptberuflich ist sie Mitinhaberin der Kommunikationsdesign Agentur Farbe. und unterrichtet an der Universität Berlin im Bereich Werbung.

 @renk_Magazin

 @renk.magazin



Ozan Zakariya Keskinkılıç

ist Politikwissenschaftler und Lehrbeauftragter an der Alice-Salomon-Hochschule Berlin. Er forscht und unterrichtet zu den Themen (antimuslimischer) Rassismus, Antisemitismus, Orientalismus und (Post-)Kolonialismus sowie Erinnerung und jüdisch-muslimische Beziehungen. Keskinkılıç ist Gründungs- und Vorstandsmitglied der neuen deutschen Organisationen e.v. (ndo) und der Salaam-Schalom-Initiative in Berlin.

 @ozkeskinkilic



Mara Lubuze

begleitet Gruppen und Organisationen durch Veränderungsprozessen und Ideenentwicklung als Moderatorin, Trainerin und Coach mit mehrjähriger Erfahrung. Sie legt viel Wert auf Visualisierung und vielfältige handlungsorientierte Methoden.



Emilene Wopana Mudimu

geboren in Kinshasa, ist Aktivistin, Sozialarbeiterin und Poetin aus Aachen. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind neben Hair Politics, Empowerment-Arbeit mit Schwarzen Menschen, insbesondere Frauen* und Jugendlichen, rassistuskritische Trainings und Hip-Hop-(Text)Produktion-Workshops. Sie leitet gemeinsam mit ihrem Ehemann Sebastian Walter den KingzCorner e.V., ein Jugendkulturzentrum und Träger der freien Jugendhilfe aus Aachen.

 @black_is_excellence



Armaghan Naghipour

ist Rechtsanwältin für Migrationsrecht in Berlin und stellv. Vorstandsvorsitzende bei DeutschPlus. Neben ihrem Promotionsvorhaben zum Thema Affirmative Action im Migrationsdiskurs leitet Armaghan die Regionalgruppe Berlin von Anwältinnen ohne Grenzen e.V.

 @DeutschPlus

 @deutschplusev



Orkan Özdemir

studierte Politikwissenschaften am Otto-Suhr-Institut an der FU Berlin und war gleichzeitig bei der Bundeszentrale für politische Bildung und im Bundestag tätig. Nach seinem Studium wechselte er in eine Beratungsagentur und wurde nach drei Jahren Leiter der Politikberatung. Seit Mitte 2017 ist Orkan Özdemir Grundsatzreferent für interkulturelle Angelegenheiten beim Berliner Innensenator. Neben seiner beruflichen Tätigkeit ist Orkan Özdemir Verordneter im Bezirk Tempelhof-Schöneberg und integrationspolitischer Sprecher der SPD Fraktion.

 @orkanoezdemir

 @orkan030



Dr. Cihan Sinanoğlu

hat an der Universität Göttingen Sozialwissenschaften studiert. Er promovierte zur Rolle des Migrationshintergrunds für Politiker*innen. Er hat in New York und Tübingen Migration Studies gelehrt und ist seit 2017 Presse- und Öffentlichkeitsreferent der Türkischen Gemeinde in Deutschland.

 @icancan22



Eva Sperschneider

ist Trainerin für politische Bildung und Mediatorin. Sie freut sich in ihrer Arbeit, Menschen miteinander in Kontakt zu bringen und Gruppen bei der Erreichung ihrer Ziele zu unterstützen. Dabei kann sie ihre Arbeitserfahrungen aus NGOs im Bereich von Bildung, Konfliktlösung und Gender aus verschiedenen Ländern mitbringen. Sie engagiert sich außerdem im Bereich der Gemeinwesenmediation und der Klimaprotestbewegung.



Anja Thonig

ist die Berliner Ansprechpartnerin der Crowdfunding-Plattform VisionBakery und CCO des Crowdfunding Campus. Neben diversen Stationen als Marketingmanagerin und Projektleiterin in verschiedenen Agenturen und Online- StartUps verstärkt sie seit 2014 das VisionBakery-Team und begleitet Projektinitiatoren aus ganz Deutschland bei der erfolgreichen Umsetzung ihrer Crowdfunding-Ideen.

 @crowdfunding_campus

Über die Organisationen

Die **Türkische Gemeinde in Deutschland (TGD)** gestaltet als bundesweiter Dachverband seit mehr als 20 Jahren die Einwanderungsgesellschaft in Deutschland. Als langjährige Expert*innen mit vielfältigen Migrationsgeschichten übernehmen sie Verantwortung für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Dabei sieht sich der Verband als Brückenbauer und Vermittlerin zwischen Menschen mit und ohne Migrationshintergrund & zwischen Politik und Gesellschaft.

Young Voice TGD ist ein demokratischer, interkultureller, pluralistischer und säkularer Jugendverband und setzt sich für gleichberechtigte, barrierefreie Teilhabechancen insbesondere junger Menschen ein. Im Fokus steht die Sensibilisierung und Awareness-Bildung aller in Deutschland lebenden Menschen bezüglich vielfältiger Lebensweisen, kulturellen und religiösen Einstellungen, sexueller Orientierung und Identität/en sowie die Förderung des ökologischen Bewusstseins.

Dank

Wir danken dem Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat und der zuständigen Behörde, dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, herzlich für die Förderung und die Möglichkeit, diesen Jugendkongress durchzuführen.

Außerdem danken wir allen Referentinnen und Referenten für das Interesse an dem Jugendkongress und allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die dieses Wochenende mit Leben gefüllt und bereichert haben!

Kontakt

Türkische Gemeinde in Deutschland e.V.
Almanya Türk Toplumu
Obentrautstr. 72
10963 Berlin

Mail: info@tgd.de
Tel.: +49 (0)30 23 53 61 00

www.tgd.de

 @tgd.att

 @tgd_att

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

be  **Berlin**

Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Familie



Türkische Gemeinde in Deutschland
Almanya Türk Toplumu



YOUNG VOICE TGD
Die Stimme der Jugend